

# Carlo Clopath : Produktdesigner aus den Bündner Bergen

Autor(en): **Holdener, Ginia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch**

Band (Jahr): **62 (2020)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843855>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Carlo Clopath – Produktdesigner aus den Bündner Bergen

*Ginia Holdener*

## *Verknüpfung von Tradition und Moderne*

**C**arlo Clopath (geboren 1986 in Trin) erweckt den Anschein, ein in sich gekehrter, bedächtiger Mensch zu sein, der sich wohl mehr auf seine Arbeit konzentrieren möchte als darüber viele oder gar unnötige Worte zu verlieren. Der Produktdesigner fühlt auch eine besonders innige Verbundenheit zu seiner Heimat Trin, wo er aufgewachsen ist und auch heute noch lebt und arbeitet. Seine Entwürfe – Alltagsgegenstände – zeugen von schlichter Schönheit. 2014 wurde «Palutta», eine von Clopaths Kollektionen, mit dem vom Bund vergebenen renommierten «Swiss Federal Design Award» ausgezeichnet.

### **Ergiebige Suche nach der eigenen Bestimmung**

Eigentlich wollte Carlo Clopath Grafiker werden. Doch schon bald schien ihm diese Arbeit unbefriedigend, da er sie ganz einfach als zu zweidimensional empfand. Deshalb versuchte er in einem Architekturbüro Fuss zu fassen. Auch dies erwies sich nicht als die richtige Entscheidung, als er erkennen musste, dass die anderen Aspekte des Architektenberufes im Vergleich zum eigentlichen Entwurfsprozess – der ihn persönlich am meisten interessierte – weitaus mehr Zeit in Anspruch nahmen, als ihm lieb war. Schliesslich begann er den Studienlehrgang Produkt- und Industriedesign an der Kunsthochschule in Lausanne und fand darin letztlich seine Bestimmung.



Porträt Carlo Clopath. (Foto Carlo Clopath)

### **Tiefe Verbundenheit mit den eigenen Wurzeln ...**

Sein spartanisch eingerichtetes, lichtdurchflutetes Trinser Atelier ist bei näherer Betrachtung ein faszinierender Mix aus Büchern, Entwürfen, Fundstücken aus der Natur, Werkstoffen unterschiedlicher Beschaffenheit und seinen eigenen Objekten in Form von Gefässen, Besteck, Bürsten sowie neuen Prototypen. Die Vielfalt der Materialien lässt sich aus Clopaths Offenheit gegen



**Reste der Modellgestaltung.** (Foto Carlo Clopath)



**Palutta, Küchenutensilien, 2014. Aus der Serie «Palutta».**  
Hergestellt für Okro. (Foto Carlo Clopath)



**Palutta, Küchenutensilien, 2014. Aus der Serie «Palutta».**  
Hergestellt für Okro. (Foto Hansruedi Rohrer)

über Werkstoffen sowie beinahe ausgestorbenen Handwerkstechniken herleiten. Auf einem seiner Tische beispielsweise hat er sich eine Farbbibliothek aus selbst gesammelten, später gemörsterten Steinen aus der Region eingerichtet, die ihm einerseits als Farbreferenz für zukünftige Projekte

dienen soll, andererseits Erinnerungen an seine Kindheit wachruft, die ihn in seiner Tätigkeit stets beeinflussen und begleiten.

Clopaths empathische Auseinandersetzung mit seinen eigenen Wurzeln respektive mit seiner



**Charrin, Käse-Servierwagen, 2016. Hergestellt für Andreas Caminada (Schloss Schauenstein).** (Foto Carlo Clopath)



**Magasin, Küchenutensilien, 2015/16. Aus der Serie «Magasin».**  
Hergestellt für Okro. (Foto Carlo Clopath)



**Magasin, Küchenutensilien, 2015/16. Aus der Serie «Magasin».**  
Hergestellt für Okro. (Foto Carlo Clopath)

biografischen Identität spiegelt sich in seinen Objekten. Dies zeigt sich beispielsweise an seiner Kollektion von Küchenutensilien (u. a. «Palutta», «Cup grond» oder «Aissa pitschna»). Clopath äussert sich dazu in einem Interview folgendermassen: «[...] Es ist wichtig, dass ich das, womit

ich arbeite, kenne und verstehe. Oft beziehe ich mich auf Objekte, die aus meiner Heimat stammen, obwohl mir das im Designprozess zu Beginn oft nicht bewusst ist. Am Ende erst wird klar, dass das, was ich gestaltet habe, einem Objekt aus meiner Kindheit sehr ähnlich sieht.»



Trinser Atelier von Aussen. (Foto Carlo Clopath)



Trinser Atelier. (Foto Carlo Clopath)

Und weiter: «Die Küchenutensilien werden aus lokalem Holz in der Region produziert. Schon die Materialwahl erinnert an eine ursprüngliche Zeit. Heute werden Küchenutensilien ja meistens aus Kunststoff oder Edelstahl hergestellt. Die Utensilien basieren auf Erinnerungen an meine Kindheit in den Bergen und auf typischen Grundformen aus verschiedenen Museen. Früher wurden diese Gebrauchsgegenstände vor allem von Bauern im Winter hergestellt und in der Region verkauft. Das Handwerkliche, das Schnitzen, habe ich versucht zu übersetzen und heutigen Produktionsmöglichkeiten anzupassen: Durch computergesteuerte Prozesse kann man sehr präzise Produkte herstellen.» (www.yosso.de/carlo-clopath-design-ist-eine-frage-der-logik/ Interview: Franziska Klün, Peter Lorenz, 2015)

Der Arbeitsprozess Clopaths umfasst zuallererst einen Entwurf von Hand. In einem nächsten Schritt entstehen am Computer skizzenhafte Linienzeichnungen, die das Objekt in verschiedenen Ansichten zeigen. Schliesslich gestaltet er mit der Dekupiersäge Modelle, mit denen er versucht, die endgültige Form zu finden.

Seine auf dem traditionellen Holzhandwerk basierenden Produkte, deren Herstellung oft fortschrittlichstem technischem Know-how entspricht, setzt Carlo Clopath auch in eine Vielzahl von anderen Materialien wie beispielsweise Harz, Stahl oder Porzellan um.

### ... sowie Wertschätzung des Fremden

Aufgrund seiner regen Reisetätigkeit, oft im Zusammenhang mit seiner Beteiligung an internationalen Ausstellungen (u. a. in Japan, Dänemark, Frankreich, Italien), bezieht der Produktdesigner seine Inspiration für neue Ideen auch aus fernen Ländern. Eine dieser Quellen ist auf Clopaths Besuch in Japan zurückzuführen: Seine Küchenutensilien aus Holz werden mit einem natürlichen Lack namens Urushi, der in der japanischen Tradition des Kunsthandwerks eine eminente Rolle spielt, behandelt, um einen grösstmöglichen Schutz vor äusseren Einflüssen zu gewährleisten. In Japan lernte er jedoch weit mehr als neue technische Möglichkeiten kennen; als prägend erfuhr er etwa auch die kultivierte fernöstliche Wertschätzung der Gebrauchsgegenstände, die Sorgfalt im Umgang mit profanen Objekten, der eine überlieferte innere Haltung zugrunde liegt.

Carlo Clopaths intensive Rückschau eröffnet ihm in seiner Arbeit neue Sichtweisen und erweiterte Blickwinkel. Seine Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart, von Tradition und Moderne ermöglicht es ihm, naturhaft-einfache, schlichte Gegenstände zu schaffen, die eine eigentümlich kraftvolle Präsenz ausstrahlen.